



Ein weiterer Meilenstein für das neue Andermatt

Neues Hotel und Verbindung mit dem Skigebiet Sedrun

ERICH ASCHWANDEN

Wohl kein anderes Tourismusprojekt wurde in den letzten Jahren in der Schweiz so intensiv und kritisch verfolgt wie dasjenige von Andermatt Swiss Alps. Der ägyptische Investor Samih Sawiris ist vor inzwischen 13 Jahren wie eine Art Märchenprinz im Urner Oberland aufgetaucht. Entgegen vielen Voraussagen wächst das Tourismusresort weiter, wenn auch weniger schnell als geplant.

Offensichtlich wurde dies am Freitag, als es in Andermatt wieder einmal einen neuen Ausbausritt anzukündigen galt. Mit Beginn der nächsten Wintersaison wird der Ausbau der Skiarena abgeschlossen, und die Verbindung zwischen den Skigebieten Andermatt (Uri) und Sedrun (Graubünden) ist Tatsache. Als letztes Puzzlestück wird eine Gondelbahn auf den Schneehüenerstock in Betrieb genommen. Bis es so weit war, gab es harte Verhandlungen mit Umweltverbänden zu führen. Der ganze Prozess von der Idee bis zur Realisierung dauerte sieben Jahre. Der Ausbau soll nicht nur dem Wintertourismus dienen, sondern die Region auch im Sommer attraktiv machen – etwa für Wanderer und Biker.

Bis fast auf 3000 Meter hinauf

Die Skiarena wird mit über 120 Pistenkilometern und 22 Anlagen das grösste Skigebiet der Zentralschweiz sein. Es erstreckt sich bis auf den fast 3000 Meter hohen Gemsstock und den Oberalppass und bis ins bündnerische Sedrun und Disentis. Die Gesamtkosten betragen rund 130 Millionen Franken. 82 Millionen werden durch die Skiarena selber finanziert. Die Kantone Uri und Graubünden leisten A-fonds-perdu-Beiträge von 5 beziehungsweise 3 Millionen Franken.

Ebenfalls im kommenden Dezember soll in Andermatt ein neues Vier-Stern-Hotel eröffnet werden, das durch die

Kette Radisson betrieben wird. Auch hier wird mit der grossen Kelle angegriffen, bietet das Hotel doch zusätzliche 180 Zimmer und Suiten im Urner Ferienort. Das «Radisson Blu» ist nach dem Luxus-hotel The Chedi 2013 der zweite grosse Neubau, der in Betrieb geht.

Stück für Stück nimmt das riesige Tourismusresort also Gestalt an. Insgesamt sind im Urner Bergdorf bisher rund 900 Millionen Franken investiert worden. Doch mit der Erstellung der Infrastruktur allein ist es nicht getan. Die Verantwortlichen stehen vor der Herausforderung, die aufgebauten Kapazitäten mit Gästen zu füllen. Das wird sowohl für den Bergbahnbetrieb wie auch für die Hotellerie alles andere als ein einfaches Unterfangen sein. In beiden Märkten bewegt man sich auf einem schwierigen Gebiet. Die Ferienwohnungsanlagen, ein

für Tageskarten eingeführt. Je früher man bucht, desto günstiger sind die Tarife. Dieses Dynamic Pricing wird im nächsten Winter weitergeführt.



Samih Sawiris
Investor Andermatt
Swiss Alps

weitere Kernstück des Grossprojekts, waren nach Angaben der Andermatt Swiss Alps AG 2017 im Durchschnitt zu 47 Prozent ausgelastet.

Dynamisches Preissystem

Die Promotoren der Destination Andermatt unternehmen alles, um mit wachsenden Zahlen beim Skisport aufzuwarten. So werden in der kommenden Saison noch mehr Busse verkehren, die Wintersportler aus dem Mittelland in die Gotthardregion bringen. Im vergangenen Jahr hat die Skiarena flexible Preise